
August Stöber

Die Gräfin von Lützelburg

Die Sagen des Elsasses, zum ersten Male getreu nach der Volksüberlieferung und andern gedruckten und handschriftlichen Quellen, gesammelt und erläutert von August Stöber.

Verlag von Scheitlin und Zollikofer.

St. Gallen 1852.

S. 250–251.

www.sagenballaden.de

August Stöber

Die Gräfin von Lützelburg

Mündlich und *Schweighæuser*, Antiquités du Bas-Rhin, Fol. 125. – Vergl. Kathol. Kirchen- und Schulblatt für das Elsaß, 1847, S. 173 u. ff.

Frau Itta, die Gattin des Grafen Peter von Lützelburg, war eine böse Hexe, die ihrem Manne das Leben sauer machte. Des vielen Uebels müde, das sie ihm schon angethan hatte, ließ sie Peter endlich in das tiefe, finstere Burggefängniß sperren. Allein es gelang ihr bald, sich aus demselben zu befreien. An einem Sommertage war plötzlich eine solche schwüle, drückende Hitze ausgebrochen, daß Menschen und Thiere lechzten, die Blätter an den Bäumen und Blumen verdorrten. Herr Peter wollte verschmachten. Da ließ ihm Frau Itta sagen, sie wolle ihm Kühlung verschaffen und einen frischen Luftzug herbeizaubern, wenn er sie einige Augenblicke aus ihrem Verließ in's Freie treten lassen wollte.

Der Graf war es zufrieden und gestattete ihr, sich auf den Schloßsöller zu begeben. Kaum war sie aber daselbst angekommen, so ließ sie einen so gewaltigen Sturm und furchtbares Hagelwetter entstehen, daß die ganze Umgegend davon verheert wurde.

Auf die Klage der benachbarten Ortschaften, deren Felder dabei gelitten hatten, mußte ihnen der Graf bedeutende Rechte in seinen Waldungen einräumen.

Für das Seelenheil seiner Gattin stiftete er später, im Jahr 1126, die Abtei St. Johann.

Wir haben hier wieder eine jener Erklärungs-Sagen, welche das Volk so gerne gibt, wenn es die Entstehung eines Gebäudes, eines Ortes, eines Gebrauchs, eines Rechts nicht kennt und darüber kein Dokument vorhanden ist. Letzteres ist (wahrscheinlich) der Fall hinsichtlich der Waldrechte, welche einige Ortschaften in den ehemaligen Besitzungen der Grafen von Lützelburg genossen. Die Geschichte gibt keine andere Veranlassung zu der Sage. Die Stiftungs-Urkunde der Abtei St. Johann hat Frau Itta mitunterschrieben. Allein im Volksglauben gilt sie noch immer als Hexe und sogar als Meisterin derjenigen Hexen, welche sich bald in einer Felsvertiefung unweit der St. Michaels-Kapelle, bald auf dem Gipfel des Bastberges bei Buchweiler versammeln.